

**Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt  
Comunità comprensoriale Burgraviato**

**ANLAGE ZUM RATSBEschluss NR. 38 VOM  
21.12.2000**

**Allegato alla Deliberazione consiliare no. 38  
del 21.12.2000**

**VERORDNUNG FÜR DIE SOZIALSPRENGEL**

**REGOLAMENTO PER I DISTRETTI SOCIALI**

**Inhaltsverzeichnis**

**Indice**

Art. 1	Der Sozialsprengel	Art. 1	Il distretto sociale
Art. 2	Ziele	Art. 2	Obiettivi
Art. 3	Leistungen	Art. 3	Prestazioni
Art. 4	Organisation	Art. 4	Organizzazione
Art. 5	Sprengelleiter	Art. 5	Responsabile del distretto sociale
Art. 6	Beanspruchung	Art. 6	Accesso alle prestazioni
Art. 7	Personal	Art. 7	Personale
Art. 8	Ehrenamtliche Tätigkeit	Art. 8	Volontariato
Art. 9	Sprengelplan	Art. 9	Piano di distretto sociale
Art. 10	Sprengelbericht	Art. 10	Relazione di distretto sociale
Art. 11	Informationen	Art. 11	Informazioni
Art. 12	Statistische Daten	Art. 12	Dati statistici
Art. 13	Kosten und Tarife	Art. 13	Costi e tariffe
Art. 14	Übergangsbestimmungen	Art. 14	Norme transitorie
Art. 15	Aufhebung	Art. 15	Abrogazione

**Der Präsident  
Il Presidente  
f.to/gez. Ignaz Ladurner**

**Der Generalsekretär  
Il Segretario Generale  
f.to/gez. Dr. Günther Januth**

## VERORDNUNG FÜR DIE SOZIALSPRENGEL

### Art. 1 (Der Sozialsprengel)

1. Der Sozialsprengel ist die Organisationseinheit der Sozialdienste für die Erbringung der sozialen Grundleistungen.

2. Unter sozialen Grundleistungen versteht man Information, Beratung und Betreuung sowie entsprechende ergänzende Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, soziale Benachteiligung und soziale Mißstände vorzubeugen, Notsituationen zu überwinden oder zu entschärfen und die familiäre, schulische, berufliche und soziale Integration zu fördern.

Art. 2  
(Ziele)

1. Die vorrangigen Maßnahmen des Sozialsprengels beruhen auf der Unterstützung der Familie und der sozialen Netze bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, auf dem Schutz der Mutterschaft, der Kinder und Jugendlichen, der alten Menschen, der Behinderten und jener Personen, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden oder risikogefährdet sind.

2. Der Sozialsprengel ist bestrebt, das System der Betreuung nach Kategorien dadurch abzubauen, daß bei gleichem Bedarf gleiche Hilfe angeboten wird und die Differenzierung der Maßnahmen von der Besonderheit der einzelnen Fälle abhängt.

3. Der Sozialsprengel setzt sich zum Ziel, die Dauer und die Anzahl der Unterbringungen in stationären und halbstationären Einrichtungen zu reduzieren.

4. Der Sozialsprengel fördert die Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen und die Integration zwischen den Sozial- und Gesundheitsdiensten, welche im Einzugsgebiet tätig sind.

Art. 3  
(Leistungen)

1. Der Sozialsprengel gewährleistet einzelnen Personen, der Familie, der Gruppe und der Gemeinschaft soziale Grundleistungen im Bereich der Vorbeugung, Beratung, Betreuung und Integration. Besondere Aufmerksamkeit wird der Information und der Aufnahme des Bürgers in das Betreuungs-programm gewidmet.

2. Der Sozialsprengel erbringt insbesondere Grundleistungen, welche im Artikel 10 des Landesgesetzes vom 30.04.1991, Nr. 13, vorgesehen sind, und übt die Verwaltungsfunktionen der Gemeinden aus, die diese an die Trägerkörperschaften delegiert haben.

3. Die einzelnen Leistungen sind im Leistungskatalog der Sozialdienste aufgelistet und werden gewährt aufgrund von Kriterien und Verfahren, welche von der Landesgesetzgebung oder von den Trägerkörper-schaften vorgesehen sind und jedenfalls im Bereich der organisatorischen Möglichkeiten und der vorhandenen Ressourcen liegen.

4. Die Dienstleistungen des Sozialsprengels werden von den zuständigen Fachkräften erbracht.

5. Es handelt sich um eine einfache Dienstleistung wenn der Bedienstete im Stande ist mit eigenen beruflichen Mitteln und mit den Ressourcen des eigenen Einsatzbereiches eine angemessene Antwort auf den Bedarf des Betroffenen zu geben und dieser bereits in der Bewertungsphase festgestellt werden kann;

Es handelt sich um eine komplexe Dienstleistung wenn eine Situation schwerwiegende Mängel in verschiedenen Bereichen des Bedarfs aufzeigt, (z.B. Materielle Notwendigkeit, Haus, soziale Integration, Gesundheit, Arbeit, Erziehung/Bildung) welche einer integrierten Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen bedarf (Fachgruppe).

6. Für Entscheidungen, die einen großen Ermessensspielraum bieten, oder für solche, die sehr komplexe Leistungen betreffen, werden von den Trägerkörperschaften Gruppen von Fachkräften gebildet.

7. Die Gruppen der Fachkräfte (Fachgruppe), welche zusammengerufen werden, um Entscheidungen mit großen Ermessensspielraum zu treffen oder solche, die komplexe Dienstleistungen oder Maßnahmen betreffen, sollten je nach Bedarf flexibel zusammengesetzt werden. Die Mitglieder werden für besondere Situationen vom zuständigen Sprengelmitarbeiter oder vom Sprengelleiter einberufen; In dieser Fachgruppe können sowohl zuständiges Sprengelpersonal sowie externes Fachpersonal teilnehmen.

Die Fachgruppe muß aus mindestens 3 Mitgliedern bestehen.

Betreffend den Ausschuß für Entscheidungen über finanzielle Begünstigungen im Falle von nicht verbindlich festgelegten Leistungen, verweist man auf den Art. 8 der Verordnung, welche die Erbringung finanzieller Sozialhilfeleistungen und Mitbeteiligung an der Zahlung für Leistungen der Sozialdienste regelt.

Art. 4  
(Organisation)

1. Die Leistungen des Sozialsprengels sind mittels Organisationsformen so zu erbringen, daß größt-mögliche Effizienz und Wirtschaftlichkeit gewährleistet sind.

2. Die Tätigkeiten des Sozialsprengels sind auf Einsatzbereiche so zu verteilen, daß dem Bürger, der Familie, der Gruppe und der Gemeinschaft damit koordinierte und integrierte Maßnahmen gewährleistet werden.

3. In jedem Sozialsprengel sind innerhalb von 6 Monaten folgende Einsatzbereiche zu aktivieren:

a) Finanzielle Sozialhilfe,

Trägt dazu bei, familiäre und persönliche Notsituationen vorzubeugen zu beseitigen bzw. abzubauen, mittels:

- Maßnahmen der persönlichen Information und Beratung und Tätigkeit des Sozialsekretariates;
- Maßnahmen finanzieller Natur für den notwendigen Lebensunterhalt und zur Überbrückung der Schwierigkeiten in besonderen Notsituationen;
- Übernahme der Spesen für Unterbringungen durch die Bezahlung der Tagessätze;
- Übernahme der Kosten betreffend den Zugang bestimmter Dienste im Bereich der Sozialfürsorge.

Leistungen (Siehe Leistungskatalog )

b) Hauspflege

Trägt dazu bei familiäre und persönliche Notsituationen vorzubeugen, abzubauen und zu beseitigen, und zwar durch eine Reihe von Fürsorgeleistungen die am Wohnort des/der Betreuten, in den Tagesstätten, in den Tagespflegeheimen und in den geschützten Wohnungen erbracht werden, um das Verbleiben in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen und den Bedarf der Unterbringung in stationären Einrichtungen zu vermindern.

Leistungen (Siehe Leistungskatalog)

c) Sozial-pädagogische-Grundbetreuung (Jugend- und Erwachsenenektor).

Trägt dazu bei persönliche, familiäre und gesellschaftliche Notsituationen vorzubeugen, abzubauen und zu beseitigen, durch:

- Maßnahmen der Information, Beratung und Vermittlung von sozialen Hilfestellungen;
- Maßnahmen zum Wohle und zum Schutz von Minderjährigen;
- Maßnahmen der sozialen Hilfestellung und Integration von Risikopersonen, -familien oder -gruppen

Die Maßnahmen werden in Form von Hilfe zur Selbsthilfe anhand eines integrierten Interventionsprogrammes durchgeführt.

Weiters erarbeitet, realisiert und koordiniert der Dienst Projekte und sozio-pädagogische Maßnahmen und fördert und unterstützt Selbsthilfegruppen, Initiativen des Volontariates und weitere Organisationen mit sozialen Zielsetzungen.

Leistungen (Siehe Leistungskatalog)

4. Jenen Einsatzbereichen, die eine komplexe Organisation erfordern, kann ein Verantwortlicher vorstehen. Ihm obliegt die koordinierte Umsetzung der Maßnahmenkataloge sowie die Überprüfung der Ergebnisse in technischer und wirtschaftlicher als auch in qualitativer und effizienter Hinsicht und in Anbetracht der verfügbaren menschlichen und finanziellen Ressourcen.

5. Dem/der LeiterIn eines Einsatzbereichs steht die Vergütung gemäß den einschlägigen Rechtsvorschriften zu.

Art. 5  
(SprengelleiterIn)

1. Die Leitung für den Sozialsprengel wird dem/der SprengelleiterIn übertragen.
2. Die Kriterien und Verfahren zur Ernennung des/der SprengelleiterIn sowie die Dauer des Amtes und die entsprechenden wirtschaftlichen und normativen Aspekte werden durch das Bereichsabkommen und die Personalordnung festgelegt.
3. Der/die SprengelleiterIn ist für die technischen, verwaltungsmäßigen und wirtschaftlichen Belange verantwortlich, und zwar aufgrund der einschlägigen Rechtsvorschriften, der Programme und der Ziele, die mit dem/der DirektorIn der Sozialdienste im Rahmen der zugewiesenen Mittel vereinbart wurden.
4. Der/die SprengelleiterIn fördert die Maßnahmen zur Unterstützung der Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen und privaten, auch ehrenamtlich tätigen Organisationen.
5. Der/die SprengelleiterIn unterhält regelmäßigen Kontakt mit den Gemeindeverwaltungen, um eine konstante Information über die Tätigkeiten der Sozialsprengel und eine größtmögliche Einbindung der Ressourcen der Gemeinschaft zu gewährleisten.

Art. 6  
(Beanspruchung der Leistungen)

1. Die Beanspruchung der Leistungen des Sozialsprengels erfolgt in der Regel auf Antrag des Bürgers; an seiner Stelle können Fürsorge- und ähnliche Institutionen, die die Aufgabe haben, Fälle sozialer Benachteiligung oder sozialer Mißstände zu melden, den Antrag stellen.
2. Im Sozialsprengel ist ein Sozialsekretariat oder eine andere Organisationsform eingerichtet, die eine angemessene Aufnahme, Information und Beratung, sowie die Einleitung notwendiger Maßnahmen gewährleistet.
3. In Fällen, in denen sich der Bürger in sozialer Hinsicht in einer besonders schwierigen oder benachteiligten Lage befindet, werden die Maßnahmen auch von Amtswegen eingeleitet, sofern die Betroffenen rechtzeitig informiert und miteinbezogen werden.

Art. 7  
(Personal)

1. Die Trägerkörperschaft teilt im Rahmen ihrer Möglichkeiten, das Fach- und Verwaltungspersonal zu, das erforderlich ist, um die im Sprengelplan oder in einem anderen Programm vorgesehenen Maßnahmen zu verwirklichen.

Art. 8  
(Ehrenamtliche Tätigkeit)

1. Die ehrenamtliche Tätigkeit ist von grundlegender Bedeutung für die Erreichung der Ziele des Sozialsprengels.

2. Der Sozialsprengel fördert und wertet die ehrenamtliche Tätigkeit auf, auch durch die Verwirklichung gemeinsamer Projekte.

Art. 9  
(Sprengelplan)

1. Die Trägerkörperschaft genehmigt jährlich mit dem Haushaltsvoranschlag den Jahresplan, der unter anderem die angestrebten Ziele sowie die notwendigen Mittel und das erforderliche Personal vorsieht.

Art. 10  
(Sprengelbericht)

1. Bis zu dem von der jeweiligen Trägerkörperschaft festgesetzten Termin legt der/die Sprengelleiterin dem/der DirektorIn der Sozialdienste den Sprengelbericht vor.

Art. 11  
(Informationen)

1. Der Sozialsprengel ist angehalten, dem Bürger in geeigneter Form Informationen zukommen zu lassen, um den Zugang zu den Leistungen des Sozialsprengels einfach zu gestalten.

Art. 12  
(Statistische Daten)

1. Der Sozialsprengel ist angehalten, die statistischen Daten so weiterzuleiten, wie es für die Leitung und Verwaltung der Trägerkörperschaft erforderlich ist.

Art. 13  
(Kosten und Tarife)

1. Die Trägerkörperschaft legt jährlich die Kosten und Tarife für die Leistungen fest, wie dies im Artikel 13 des Landesgesetzes vom 30. April 1991, Nr. 13, in geltender Fassung, vorgesehen ist.

Art. 14  
(Übergangsbestimmungen)

1. Bis der Leistungskatalog der Sozialdienste laut Art. 4 Absatz 3 genehmigt wird, erbringt der Sozialsprengel die Leistungen, wie sie aus den geltenden Dienstordnungen der jeweiligen Sprengeldienste hervorgehen.

Art. 15  
(Aufhebung)

1. Die bestehenden Dienstordnungen der einzelnen Sprengeldienste werden durch diese Dienstordnung des Sozialsprengels ersetzt.

## **REGOLAMENTO PER I DISTRETTI SOCIALI**

### **Art. 1 (Il distretto sociale)**

1. Il distretto sociale rappresenta l'unità organizzativa dei servizi sociali per l'erogazione di prestazioni sociali di base.

2. Per prestazioni sociali di base s'intendono interventi informativi, consultivi, assistenziali ed integrativi che mirano alla prevenzione di ogni forma di svantaggio e disagio sociale, al superamento o alla riduzione dello di bisogno e all'integrazione familiare, lavorativa, sociale e scolastica.

Art. 2  
(Obiettivi)

1. Il distretto sociale privilegia interventi che mirano al sostegno della famiglia e delle reti sociali nell'assolvimento dei relativi compiti, alla tutela della maternità e dell'infanzia, dell'adolescenza e della gioventù, degli anziani, degli invalidi e delle persone in difficoltà o esposte a rischio.
2. Il distretto sociale opera mirando al superamento della logica dell'assistenza per categorie mediante l'attuazione di interventi uguali a parità di bisogni e di interventi differenziati a seconda della specificità dei casi.
3. Il distretto sociale mira a ridurre il numero e la durata dei ricoveri in strutture residenziali e semiresidenziali.
4. Il distretto sociale mira alla collaborazione tra le diverse figure professionali e all'integrazione con i servizi sociali e sanitari operanti nel territorio di competenza.

Art. 3  
(Prestazioni)

1. Il distretto sociale assicura al singolo, alla famiglia, ai gruppi ed alla comunità prestazioni sociali di base nell'ambito della prevenzione, consulenza, assistenza ed integrazione. Particolare attenzione viene dedicata all'informazione ed alla presa in carico dell'utente.

2. In particolare il distretto sociale eroga le prestazioni di base previste dall'articolo 10 della legge provinciale 30 aprile 1991, n. 13 ed esercita quelle funzioni amministrative proprie dei Comuni delegate agli enti gestori.

3. Le singole prestazioni sono elencate nel catalogo delle prestazioni dei servizi sociali e vengono erogate in base a criteri e procedimenti previsti dalla normativa provinciale o dagli enti gestori, e comunque nell'ambito delle possibilità organizzative e delle risorse disponibili.

4. Le prestazioni del distretto sociale vengono erogate dal personale tecnico competente.

5. Una prestazione é considerata semplice quando l'operatore riesce con i propri strumenti professionali e con le risorse di cui dispone nella propria area di intervento a dare una risposta adeguata al bisogno espresso dall'utente o comunque riscontrato nella fase di valutazione.

Una prestazione é considerata complessa quando nella situazione problematica si riscontrano gravi carenze in diverse aree di bisogno (es. necessita materiali, casa, integrazione sociale, salute, lavoro educazione/formazione) che richiedono l'apporto integrato di figure professionali diverse (équipe tecnica).

6. Decisioni, che richiedono un'ampia discrezionalità o che riguardano prestazioni di notevole complessità sono affidate ad appositi gruppi di operatori tecnici istituiti dagli enti gestori.

7. I gruppi di operatori tecnici (équipe tecnica) chiamati a prendere decisioni che richiedono un'ampia discrezionalità

o che riguardano prestazioni ed interventi complessi sono composti in modo flessibile, secondo il bisogno. I membri vengono convocati per situazioni specifiche dall'operatore che segue il caso o dal responsabile del distretto; ne possono far parte operatori competenti del distretto oppure esterni. L'equipè tecnica comprende minimo tre membri.

Per il comitato tecnico per decisioni sui vantaggi economici in caso di attività discrezionale si rimanda all' art. 8 del regolamento relativo agli interventi di assistenza economica sociale ed al pagamento delle tariffe nei servizi sociali.

Art. 4  
(Organizzazione)

1. Le prestazioni del distretto sociale sono erogate attraverso forme organizzative, che mirano alla massima efficacia, efficienza ed economicità.

2. In particolare l'attività del distretto sociale si articola in aree di intervento al fine di assicurare al cittadino, alla famiglia, ai gruppi ed alla comunità stessa interventi coordinati ed integrati.

3. In ogni distretto sociale sono attivate, entro sei mesi le seguenti aree di intervento:

a) assistenza economica sociale;

Contribuisce alla prevenzione ed alla rimozione di situazioni di bisogno familiare ed individuale mediante:

- interventi di informazione e consulenza personale e attività di segretariato sociale;
- interventi di natura economica per il soddisfacimento di bisogni fondamentali di vita e per il superamento delle difficoltà in particolari circostanze di bisogno;
- assunzione delle spese di ricovero attraverso il pagamento di rette di ricovero;
- assunzione di spese connesse all'accesso a determinati servizi per scopi socio-assistenziali.

Prestazioni (vedi il catalogo delle prestazioni)

b) assistenza domiciliare;

Contribuisce alla prevenzione, alla rimozione ed al sostegno di situazioni di bisogni assistenziali prestati a domicilio dell'utente, nei centri diurni, nei centri di ricovero diurni e negli alloggi protetti al fine di consentire la permanenza nel normale ambiente di vita e di ridurre le esigenze di ricovero in strutture residenziali.

Prestazioni (vedi catalogo delle prestazioni)

c) assistenza socio-pedagogica di base (settore minorile e settore adulti).

Contribuisce alla prevenzione, alla rimozione ed al sostegno di situazioni di bisogni individuali, familiari e di gruppo, tramite:

- interventi di informazione e consulenza nonché di invio e di messa in contatto con i servizi competenti;
- interventi a favore e in tutela di minori;
- interventi di sostegno e intergrazione sociale di persone, famiglie e gruppi a rischio

Le prestazioni vengono erogate come aiuto dell'autoaiuto secondo il programma d'intervento integrato.

Inoltre il servizio elabora, realizza e coordina progetti e misure socio-educative a livello territoriale e promuove e sostiene gruppi di auto-aiuto, iniziative di volontariato o altre organizzazioni con finalità sociali.

Prestazioni (vedi catalogo delle prestazioni)

4. A determinate aree di intervento che presentano evidenti complessità organizzative può essere assegnato un responsabile, al quale spetta l'attuazione coordinata dei piani d'intervento nonché la verifica dei risultati eseguiti sia sotto il profilo tecnico- economico, che sotto il profilo della qualità delle prestazioni erogate e dell'efficienza tenendo conto delle risorse umane e finanziarie a disposizione.

5. Al responsabile dell'area di intervento spetta il compenso previsto dalla vigente normativa.

## Art. 5

### (Responsabile del distretto sociale)

1. La direzione del distretto sociale è affidata ad un responsabile.
2. I criteri e le procedure per la nomina del responsabile del distretto sociale, nonché la durata della carica ed i relativi aspetti economici e normativi sono definiti con contratto di comparto e regolamento del personale.
3. Il responsabile del distretto sociale gestisce il servizio sotto il profilo tecnico, amministrativo ed economico in base alla normativa vigente, ai programmi previsti ed agli obiettivi concordati con il direttore dei servizi sociali nell'ambito delle risorse assegnate.
4. Il responsabile del distretto sociale promuove le iniziative utili a favorire la collaborazione con altri servizi pubblici e privati nonché con le istituzioni di volontariato.
5. Il responsabile del distretto sociale instaura e mantiene contatti regolari con le amministrazioni comunali al fine di garantire una costante informazione sull'attività del distretto nonché di favorire la massima integrazione delle risorse della comunità.

## Art. 6

### (Accesso alle prestazioni)

1. L'accesso alle prestazioni del distretto sociale avviene di regola su richiesta del cittadino, di istituzioni o altri organismi aventi funzioni di tutela o di assistenza o che hanno comunque obbligo di segnalazione.

2. Nel distretto sociale é attivato il segretariato sociale o altra forma organizzativa che assicura un'adeguata accoglienza, informazione e consulenza nonché l'attivazione di interventi necessari.

3. Nei casi in cui il cittadino si trovi in una situazione di particolare disagio o svantaggio sociale gli interventi sono attivati anche d'ufficio, sempre che gli interessati ne siano tempestivamente informati e coinvolti.

Art. 7  
(Personale)

1. L'ente gestore, compatibilmente con le risorse professionali ed economiche di cui dispone, assegna il personale tecnico ed amministrativo necessario all'attuazione degli interventi previsti dal piano di distretto sociale o da altro documento programmatico.

Art. 8  
(Volontariato)

1. Il volontariato rappresenta una risorsa fondamentale per il raggiungimento degli obiettivi del distretto sociale.
2. Il distretto sociale valorizza e promuove il volontariato anche attraverso la realizzazione di progetti comuni.

Art. 9  
(Piano di distretto sociale)

1. L'ente gestore dei servizi sociali approva annualmente, in concomitanza con il bilancio preventivo, il programma annuale che prevede tra l'altro gli obiettivi da raggiungere, nonché le necessarie risorse economiche e di personale.

Art. 10  
(Relazione di distretto sociale)

1. Entro il termine stabilito in seno a ciascun ente gestore, il responsabile del distretto sociale presenta al direttore dei servizi sociali la relazione di distretto.

Art. 11  
(Informazioni)

1. Per assicurare un agevole accesso alle prestazioni, il distretto sociale è tenuto ad informare i cittadini attraverso mezzi idonei.

Art. 12  
(Dati statistici)

1. Il distretto sociale è tenuto a trasmettere i dati statistici nei tempi e nei modi richiesti per le funzioni di gestione e di amministrazione dell'ente gestore.

Art. 13  
(Costi e tariffe)

1. L'ente gestore fissa annualmente i costi e le tariffe delle prestazioni secondo quanto previsto dall'articolo 13 della legge provinciale 30 aprile 91, n. 13 e successive modifiche.

Art. 14  
(Norme transitorie)

1. Fino a quando non sarà approvato il catalogo delle prestazioni dei servizi sociali di cui all'articolo 4, comma 3 il distretto sociale eroga le prestazioni elencate nei vigenti regolamenti dei singoli servizi distrettuali.

Art. 15  
(Abrogazione)

1. I vigenti regolamenti dei servizi distrettuali sono da sostituire con il presente regolamento del distretto sociale.